

Andreas Glock
Kirchgasse 9
8820 Neumarkt in Stmk.

An den Bürgermeister
und Gemeinderäte

Neumarkt, 23. Mai 2008

Transitroute durch die Naturparkregion

Sehr geehrter Bürgermeister,
sehr geehrte Gemeinderäte!

Wer ist reich? Reich ist jener Mensch, welcher gesund und zufrieden ist. Somit ist die Gesundheit das höchste Gut, das wir haben. Gesundheit ist dann gegeben, wenn sich der Mensch körperlich, geistig und seelisch im Einklang befindet. Diesen Einklang sehe ich gefährdet, wenn wir mit der Transitlewne konfrontiert werden.

Was können wir in unserer Region bieten? Sanften Tourismus im Naturpark - bedingt durch die reine Luft, das gesunde Wasser und die fruchtbaren Böden. Dies leichtfertig aufs Spiel zu setzen, betrachte ich als fahrlässig, schließlich sollte es unser aller Ziel sein, diese nicht mehr so selbstverständlichen Lebensvoraussetzungen ebenso künftigen Generationen als Lebensgrundlage zu erhalten – Prinzip der Nachhaltigkeit.

Niemand kann glücklich sein, wenn ihm immerwährend ein Teil der Lebensqualität durch Missachtung des Rechts auf Gesundheit genommen wird. Wir stehen vor der Entscheidung „Transitroute – ja oder nein?“ Sie, sehr geehrte Hrn. Bürgermeister und sehr geehrte Gemeinderäte, haben eine einmalige Chance dieses unserer Region nachhaltigen Schaden zufügende Straßenprojekt zu verhindern.

Ich möchte Fakten aus dem Tiroler Inntal, dem ersten Luftsanierungsgebiet Österreichs, anführen:

1. In nur drei Jahren verdoppelten sich seit 2002 die Atemwegserkrankungen bei Kindern. Es herrscht eine unerträgliche hohe NOx-Belastung. 60 % Prozent der Bevölkerung im Inntal werden durch die schadstoffreiche Luft gesundheitlich geschädigt. So stieg der durch den Verkehr bedingte NOx-Wert seit 1990 um 40%.

2. Durch vermehrte Schadstoffbelastung und dauerndem Lärm kommt es zu erheblicher Grundentwertung.

Wird die Transitroute durch unsere Region geführt, muss uns allen klar sein, dass eine Verkehrslawine die Region überrollen wird. Schätzungen zufolge werden bis zu 50.000 Fahrzeuge in 24 Stunden erwartet. Das derzeitige Verkehrsaufkommen beläuft sich etwa auf 10.000 Fahrzeuge. Der LKW-Transit, welcher durch die Tonnagebeschränkung derzeit vermindert unsere Region belastet, hat später freie

Fahrt. Niemals darf man der ASFINAG Glauben schenken, dass sie Maßnahmen setzen kann, um den befürchteten Transitverkehr von dieser Route fernzuhalten. Der LKW-Transit wird zu 80 % von ausländischen Fahrzeugen verursacht. Diesbezüglich unsere Gesundheit zu gefährden, wäre sehr verheerend. Denn, vergessen wir nicht: Die A 2 (Südbahn) ist **die** überregionale Achse und Bestandteil des transeuropäischen Netzes – sie soll das auch bleiben!

Denken wir daran: Der Transitverkehr ist Gewalt gegen Mensch und Natur, gegen Boden und Pflanze, gegen Luft und Wasser.

Kommen wir wohl unserer wichtigsten Verpflichtung nach: Nämlich der Verantwortung gegenüber unseren nachfolgenden Generationen. Uns obliegt es, diesen eine gesunde und saubere Umwelt zu überlassen!

Nun liegt es in Ihrer Verantwortung, die Betreibergesellschaft dahingehend zu überzeugen, dass eine Transitroute durch unsere Region nicht in Frage kommt. Um dies anzupeilen, bedarf es des Zusammenhalts der Menschen in dieser Region. So bitte ich die Gemeindeverantwortlichen für die Bürger die Speerspitze in diesem gemeinsamen Vorgehen darzustellen, um den Angriff auf unsere Gesundheit abzuwehren! Oder sollen wir das zweite Luftsanierungsgebiet Österreichs werden?

Als parteiloser Bürger, welcher sich um die Gesundheit der Menschen dieser Region Sorgen macht, zeichnet

hochachtungsvoll

Ergeht an folgende Gemeinden:

Dürnstein, Mariahof, Neumarkt, Perchau, Scheiffling, St. Lorenzen, St. Marein, Teufenbach, Unzmarkt

Naturparkbüro